



kauf mit einem handwerklichen Backwarenangebot. Großzügige Glasfronten und eine warm gestaltete Inneneinrichtung prägen die Aufenthaltsqualität und schaffen einen Ort des Zusammenkommens. Dies konnten wir vom Bürgerverein nur bestätigen.

Wir waren eingeladen und wurden herzlich willkommen geheißen zur Neueröffnung der Filiale in der Käppelestraße 7. Zu leckeren Häppchen, Wein und natürlich auch antialkoholischen Getränken war dies eine gute Gelegenheit, sich kennen zu lernen. Und zum Abschied gab es dann noch ein leckeres Kuchenpaket – sehr empfehlenswert!

Renate Krogmeier-Vieten

...beim Weihnachtsbasar als lebendiger Treffpunkt im Quartier

In der Vorweihnachtszeit öffnete Pflege und Wohnen Alte Mälzerei ihre Türen für einen Weihnachtsbasar, der weit mehr sein sollte als eine festliche Veranstaltung: Ziel war es, den eigenen Quartiersansatz mit Leben zu füllen und Begegnungen zwischen Einrichtung, Nachbarschaft und lokalen Akteurinnen und Akteuren zu ermöglichen.

Bei stimmungsvoller Atmosphäre, begleitet von Lichterglanz, weihnachtlichen Klängen und dem Duft von Gebäck, kamen Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende sowie zahlreiche Gäste aus dem Quartier zusammen. Viele dieser Beiträge waren in gemeinsamer Arbeit von Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden entstanden – ein sichtbares Zeichen für Teilhabe und Gemeinschaft.



Quelle: Manfred Grich

Ein besonders schönes Zeichen der gelebten Nachbarschaft war die aktive Teilnahme der Kindertagesstätte Burgpiraten mit einem eigenen Stand mit selbstgebackenen „Weihnachtsbrödle“.

Alles wurde auf Spendenbasis angeboten. Mit den erzielten Spenden möchte Pflege und Wohnen den Bewohnenden ein besonderes Geschenk bereiten: Mit dem Bike-Labyrinth in fremde Welten reisen und dabei Bewegung und Lebensqualität sowie Erinnerungen fördern.

Besonders erfreulich war die Präsenz verschiedener Repräsentantinnen und Repräsentanten aus dem Quartier, darunter Mitglieder des örtlichen Bürgervereins sowie weitere engagierte Akteurinnen und Akteure aus Nachbarschaft und Sozialraum. Die persönlichen Gespräche, das gegenseitige Kennenlernen und der offene Austausch machten deutlich, wie wertvoll solche Begegnungsformate für ein lebendiges Miteinander im Stadtviertel sind.

Manfred Grich